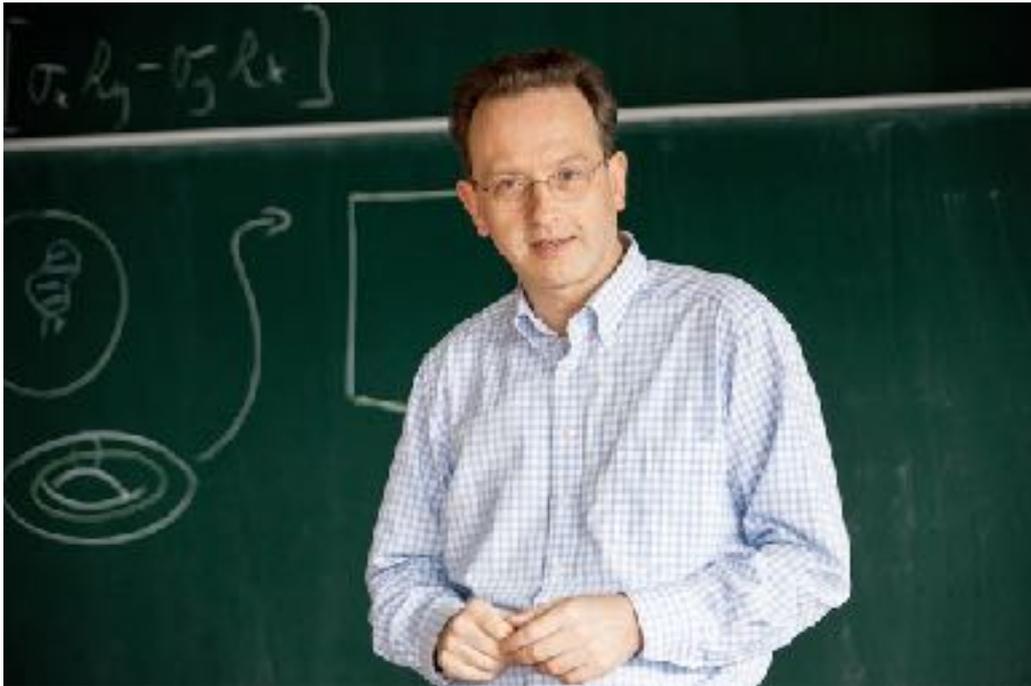


Dienstag 16.11.2021, 19h

**Vortrag: Prof. Dr. FERDINAND EVERS**

Fakultät für Theoretische Physik (Universität  
Regensburg)

**Thema: Gott ist tot? - Die Naturwissenschaften  
haben ihn *nicht* getötet. Eine Apologie.**



“Das” naturwissenschaftliche Weltbild, so eine gängige Meinung, sei aufgeklärt und habe sich der “Hypothese Gott” vollends entledigt. Und in der Tat, Weltbilder lassen sich finden mit naturwissenschaftlicher Prägung, die atheistisch oder zumindest agnostisch genannt werden können. Aber das, was solche Weltbilder zu naturwissenschaftlichen macht, ist nicht die Elimination des Glaubens an einen Gott, sondern lediglich der Umstand, dass naturwissenschaftliche Szenarien - wie die Urknalltheorie - als Option ernst genommen werden. Gott ist damit nicht erledigt. Er/sie lebt weiter, solange menschliche Erfahrung gewinnbringend als Glaubenserfahrung gedeutet werden kann. Man könnte versucht sein zu meinen, jede solche Erfahrung lasse sich letztlich auf irgendwelche psycho-soziale Phänomene reduzieren und so als Illusion entlarven (“God delusion”). Diesen reduktionistischen Standpunkt kann man vertreten. Aber er ist langweilig, denn die gleiche Logik führt zu dem Schluß, über Liebe ließe sich nicht mehr sagen, als das es sich dabei um einen Hormoncocktail handele, mit handelsüblichen Ingredienzien und dem “Sinn”, die Art zu erhalten - biologisch gesprochen. Langweilig sind die Naturwissenschaften aber nicht. Und Spielverderber sind sie auch nicht. Nie gewesen.

Mittwoch 17.11.2021, 19h

**Vortrag: Prof. Dr. STEPHAN GROTZ**

Fakultät für Geschichte der Philosophie (KU Linz)

**Thema: Gründe für Gott – aus philosophischer Sicht.**



Während die Physik das „Wie?“ der Welt erforscht und die Frage des „Warum?“ bekanntermaßen nicht zu den zentralen physikalischen Aufgabenstellungen gehört, setzt die Theologie in ihren Reflexionen „Gott“ im Wesentlichen voraus. Der Philosophie wiederum ist es zu eigen, so radikal wie irgend möglich zu fragen. Kein Standpunkt scheint gefestigt, kein Argument kann gegeben werden, dem nicht ein anderes Argument mit Nachdruck entgegengehalten wird. Doch was lässt sich sagen, wenn es sich um solch komplexe Sachverhalte (!?) wie „Gott“ handelt? Gründe für Gott können dabei redlich nur in Gegenüberstellung zu Gründen gegen Gott aufgezeigt werden. Welche Gründe dabei letztendlich die besseren sind – falls das überhaupt entscheidbar ist –, ist eine der spannenden Fragen dieses Vortrags.

Donnerstag 18.11.2021, 19h

**Vortrag: PD Dr. WOLFGANG BAUM**

Fakultät für Katholische Theologie (Universität  
Regensburg)

**Thema: Gott und Lebenswirklichkeit. Die  
menschliche Suche nach einem Grund.**



„Wir fühlen, dass selbst, wenn alle möglichen wissenschaftlichen Fragen beantwortet sind, unsere Lebensprobleme noch gar nicht berührt sind.“ (Ludwig Wittgenstein, Tractatus Logico-Philosophicus, 6.5.2). Spätestens seit der Corona-Krise wurde der Menschheit einmal mehr vor Augen geführt, wie sehr die Aussage Ludwig Wittgensteins auf die Welt von heute zutrifft. Die wissenschaftliche Erschließung unseres Universums zeigt uns inzwischen nicht nur die Möglichkeiten, sondern in zunehmendem und beängstigendem Maße auch die Grenzen unseres Wissens auf. Damit endet aber nicht unsere Neugier. Wir suchen nach dem, was sich jenseits der Grenzen unseres Wissens abzeichnet. Damit ist die Theologie mehr denn je herausgefordert. Sie darf den Dialog mit den Natur- und Humanwissenschaften nicht mehr verweigern, sondern muss glaubwürdige und konsistente Antworten auf das Woher und Wohin des Menschen bieten.